



Dezernat .. V..
Az. 20158318

Datum:

**INFORMATIONSVORLAGE
ZUM VERSAND
Nr. V395/2016**

Betreff

Per- und Polyfluorierte Chemikalien (PFC) im Mannheimer Norden – Sachstand

Betrifft Antrag / Anfrage:

Antragsteller/in:

Versand an

Mitglieder des Gemeinderates und Bezirksbeirat
Sandhofen

Öffentlichkeitsstatus

öffentlich

Stadtteilbezug: Sandhofen

Vorgeschlagene Maßnahme zur Bürgerbeteiligung:

Ja / Nein

Auf Antrag der SPD-Fraktion und der CDU-Fraktion wird diese Informationsvorlage Nr. V395/2016
in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 29.09.2016 als
Tagesordnungspunkt 8 behandelt.

INFORMATIONSVORLAGE ZUM VERSAND

Nr. V395/2016

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt:

a.) Ergebnishaushalt

1) Einmalige Erträge / Aufwendungen

Aufwendungen der Maßnahme	./.	€
Erträge der Maßnahme (Zuschüsse usw.)	./.	€
Einmalige Aufwendungen zu Lasten der Stadt	./.	€
		<hr/>

2) Laufende Erträge / Aufwendungen

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand nach Fertigstellung der Baumaßnahme, Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. Durchführung der Maßnahme (einschl. Finanzierungskosten)	./.	€
zu erwartende laufende Erträge	./.	€
jährliche Belastung	./.	€
		<hr/>

b.) Finanzhaushalt

Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Gesamtkosten der Maßnahme)	./.	€
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	./.	€
Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit	./.	€
		<hr/>

Dr. Kurz

Kubala

Kurzfassung des Sachverhaltes

Im Mannheimer Norden wurden mittlerweile rund 107 ha Ackerflächen beprobt, bei denen der Verdacht bestand, dass in der Vergangenheit mit Papierschlamm vermischt Kompost aufgebracht wurde. Auf rund 96 ha Ackerflächen wurden Belastungen mit per- und polyfluorierten Chemikalien (PFC) nachgewiesen (siehe Anlage 1). 50 ha wurden in einer Beprobungskampagne im ersten Halbjahr 2015 untersucht, die restlichen Flächen im zweiten Halbjahr 2015 ermittelt und Ende 2015 / Anfang 2016 untersucht.

Außerdem wurden in den Jahren 2015 und 2016 insgesamt 43 Beregnungsbrunnen der Landwirte beprobt (siehe Anlage 2). Das Wasser (Grundwasser) der Beregnungsbrunnen ist teilweise betroffen. Von den 43 beprobten Beregnungsbrunnen sind 12 belastet.

Das Vorerntemonitoring, über das bereits in Info-Vorlage Nr. V 555/2015 berichtet wurde, wird von der Landwirtschaftsverwaltung weiter geführt. Die Landwirte im betroffenen Gebiet wurden in mehreren Veranstaltungen über die Untersuchungsergebnisse und die Bewirtschaftungsrichtlinien informiert, zuletzt Anfang April 2016 mit Vertretern von Regierungspräsidium, Landwirtschaftsverwaltung und Lebensmittelüberwachung. Eine Bewirtschaftung aller bisher untersuchten Flächen ist trotz Belastung auch weiterhin möglich.

Gliederung des Sachverhaltes und Übersicht der Anlagen

- I. Einleitung
- II. Aktuelle Entwicklungen
- III Ausblick

Anlagen:

Anlage 1: Übersichtsplan der untersuchten Flächen

Anlage 2: Übersichtsplan der beprobten Grundwasserbrunnen

Sachverhalt

I. Einleitung

Über den Sachstand zur PFC-Belastung im Mannheimer Norden wurde von Dezernat V bereits in den AUT-Sitzungen am 10.03.2015, 23.04.2015, 19.01.2016 und 22.03.2016 sowie mit Info-Vorlage Nr. 555/2015 berichtet. Inzwischen sind weitere Untersuchungen erfolgt, die Ergebnisse liegen als Zwischenbericht des Ingenieurbüros vor.

II. Aktuelle Entwicklungen

Im Mannheimer Norden wurden mittlerweile insgesamt rund 96 ha Ackerflächen festgestellt, auf denen PFC nachgewiesen werden konnten. In diesen Flächen sind die rund 57 ha enthalten, auf denen im Zeitraum von 2006 bis 2008 Komposte aufgebracht worden sind und die durch die Landwirtschaftsverwaltung nach nochmaliger Befragung aller Bewirtschafter 2015 nachgemeldet wurden. Der in der AUT-Sitzung am 22.03.2016 angekündigte Untersuchungsbericht für die nachgemeldeten Flächen liegt zwischenzeitlich vor und wurde durch die Bodenschutzbehörde beim Fachbereich 67 ausgewertet.

Die Schadstoffbelastung der aktuell untersuchten Flächen fällt geringer aus als bei der ersten Beprobungskampagne, teilweise liegen die PFC-Konzentrationen nur geringfügig über der labortechnischen Bestimmungsgrenze. Von den 57 ha untersuchten Ackerflächen waren rund 33 ha oberhalb der labortechnischen Bestimmungsgrenze von 5 µg/kg belastet, bei den übrigen rund 24 ha lag der PFC-Gehalt unterhalb der Bestimmungsgrenze.

Die Landwirte wurden mit Beginn der Anbausaison 2016 über den aktuellen Stand zur PFC-Problematik in einer Informationsveranstaltung am 06.04.2016 unter Beteiligung des Regierungspräsidiums, der Landwirtschaftsverwaltung, der Lebensmittelüberwachung und des Fachbereiches 67 informiert. Ein Abstimmungsgespräch der Bodenschutzbehörde mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe hat am 01.06.2016 stattgefunden. Es wurden weitere Maßnahmen vereinbart. Neben den Bodenuntersuchungen und der Fortführung des Vorerntemonitorings liegt der Schwerpunkt der Bearbeitung aktuell z.B. auf der Erstellung eines Grundwasserkonzeptes.

Untersuchung von Beregnungsbrunnen

Aufgrund der vorliegenden großräumigen Belastung der Ackerflächen besteht die Notwendigkeit, die PFC-Situation im Grundwasser weiter zu untersuchen. In der Vegetationsperiode 2015 wurden 11 Beregnungsbrunnen untersucht, davon war 1 Brunnen belastet, 3 gering belastet und 7 unbelastet.

2016 wurden 42 Brunnen beprobt. Darin enthalten waren 10 Brunnen, die schon 2015 beprobt wurden. 32 Brunnen wurden erstmalig untersucht. In dieser Untersuchungskampagne waren 12 Beregnungsbrunnen belastet, 12 gering belastet und 18 unbelastet.

Mit der Landwirtschaftsverwaltung fand am 26.04.2016 beim Fachbereich 67 ein Abstimmungsgespräch statt. Es wurde vereinbart, dass die Landwirtschaftsverwaltung die Landwirte über die Ergebnisse informiert und die daraus resultierenden Konsequenzen wie Brunnenstilllegung bzw. Mengenbeschränkung des geförderten Beregnungswassers eindeutig festlegt. Die Landwirte haben sich bereit erklärt, alle 12 belasteten Brunnen nicht mehr für Beregnungszwecke zu nutzen, obwohl die Nutzung von 5 dieser 12 belasteten Brunnen mit Mengenbeschränkung möglich gewesen wäre. Durch Leitungsverlegung ist eine ausreichende Bewässerung auch ohne diese Brunnen möglich. Ziel dieser Maßnahmen ist die Sicherstellung, dass von den Landwirten auch in der aktuellen Vegetationsperiode kein belastetes Beregnungswasser genutzt wird und es durch die Bewässerung zu keiner Verschleppung der Schadstoffe auf bisher unbelastete Flächen kommt.

Neben der Beprobung der Beregnungsbrunnen wird im Rahmen der Erstellung des Grundwasserkonzeptes auch die Grundwasserfließrichtung erkundet. Durch die unmittelbare Lage zum Rhein kommt es bei hohen Rheinwasserständen auch zu Situationen, bei denen Flusswasser unterirdisch in das Untersuchungsgebiet eindringt. Eine eindeutige Prognose zu einer möglichen künftigen Ausbreitung der PFC im Grundwasser ist deshalb aufgrund der hydrogeologischen Verhältnisse zur Zeit noch nicht möglich.

Vom Fachbereich Gesundheit wurden 2015 auch 5 private Hauswasserbrunnen beprobt. In 3 Brunnen waren keine PFC, in 2 Brunnen geringe Gehalte von PFC nachweisbar. Das Wasser aller untersuchten Hauswasserbrunnen kann uneingeschränkt zu Trinkwasserzwecken verwendet werden. Die beiden im Vorjahr gering belasteten Hauswasserbrunnen wurden im Mai 2016 nachbeprob. Nach Mitteilung der Gesundheitsverwaltung wurden in den Brunnenwässern erneut leicht erhöhte PFC-Gehalte unterhalb der für die Nutzung als Trinkwasser maßgeblichen Prüfwerte nachgewiesen, eine Nutzungseinschränkung ist nicht erforderlich.

Öffentliche Trinkwasserversorgungsanlagen befinden sich nicht im Untersuchungsgebiet, werden aber dennoch hinsichtlich PFC von der MVV vorsorglich überwacht. Auch in den vom Fachbereich Gesundheit im Jahr 2015 entnommenen Wasserproben aus den Wasserwerken Käfertal und Rheinau wurden keine PFC nachgewiesen.

Der Fachbereich 67 befindet sich nach wie vor in engem Kontakt mit dem Umweltministerium und dem Regierungspräsidium und nimmt an den regelmäßigen Arbeitsgruppensitzungen zur PFC-Schadstoffsituation im Land teil. Die letzte Kontaktgruppensitzung fand am 05.04.2016 beim Umweltministerium in Stuttgart statt. Die Staatsanwaltschaft Mannheim wird ebenfalls regelmäßig über den Sachstand informiert und ermittelt weiterhin gegen Unbekannt.

Nach Auswertung der Daten, die mit dem Grundwasserkonzept gewonnen werden, ist eine Prognose zur langfristigen Situation im Grundwasser möglich. Dies ist für die Landwirte im Hinblick auf eine gesicherte Berechnung von großer Bedeutung.

Wie bereits in Info-Vorlage Nr. V 555/2015 berichtet, wurde die US-Army aufgefordert, bestehende Brunnen auf dem Coleman-Gelände untersuchen zu lassen. Diese Untersuchungen wurden zwischenzeitlich durchgeführt. Der Untersuchungsbericht wird zur Zeit ausgewertet.